

Unterhaltungs = Blatt

a l s

Beilage zur Preßburger Zeitung No. 12,
Freitag, den 11. Februar 1820.

Geschichts = Kalender.

Februar.

1. Februar. (1488.) Maximilian I., Vormund seines Sohns Philipp und Regent der Niederlande, wird von dem empörten Pöbel zu Brügge in Flandern gefangen genommen, und geräth dabei in die äußerste Lebensgefahr.

—(1702.) Prinz Eugen macht den französischen Marschall Villeroi, durch den berühmten Überfall von Cremona, mitten in der Festung zum Gefangenen.

2.—(1619.) Erzherzog Albrecht überläßt seinen Antheil an den österreichischen Erblanden Ferdinanden II. durch eine unbedingt ausgestellte Vollmacht.

— (1797.) Mantua, durch die unglücklichen Schlachten von Rivoli und St. Giorgio aller Hoffnung eines Entsatzes beraubt, muß nach einer heldenmüthigen Vertheidigung unter J. M. Wurmsler, endlich kapituliren.

3.—(1232.) Friedrich der Streitbare, der letzte Herzog von Österreich aus dem Babenbergischen Hause, wird in der Schottenkirche zu Wien vom Bischof Gebhard zu Passau, nach altdeutscher Sitte wehrhaft gemacht. Bei dieser Feierlichkeit ertheilte er zweihundert, in den Farben des österreichischen Wappenschildes, gekleideten Adlichen den Mitterschlag.

3. Februar (1529.) Suleyman I. verspricht den Johann von Zápolya mit seiner ganzen Macht als unabhängigen König in Ungarn einzusetzen, und bedingt sich dagegen nichts als treue Allianz.

4.—(1310.) Johann von Luxemburg, K. Heinrichs VII. Sohn, vermählt sich zu Speyer mit König Wenzels III. von Böhmen jüngerer Tochter Elisabeth. Dadurch kommt Böhmen an das Haus Luxemburg, das aber diesem Reiche nur vier Könige (Johann, Carl, Wenzel und Sigismund) gegeben hat.

5.—(1602.) Österreichischer Hausvertrag, veranlaßt durch den Rückfall Tyrols nach dem Tode des Erzherzogs Ferdinand, Gemahls der schönen Philippine Welser. Es wird darinn als Princip festgesetzt, daß „das Recht zur Herrschaft zwar allen zugleich lebenden Erzherzogen, die Verwaltung aber oder wirkliche Regierung des Hauses und der Länder einig und ungetheilt, auf ewige Weltzeiten dem Erstgeborenen ausschließend zustehet.“

— (1679.) Nimweger Frieden zwischen Kaiser und Reich einer, und zwischen Frankreich anderer Seits, beiläufig auf den Fuß des westphälischen Friedens abgeschlossen. Schon früher hatten sich Holland und Spanien (10. Aug. und 17. Sept. 1678) mit Frankreich verglichen.

—(1716.) Die Generalstaaten beginnen den Vollzug des (15. Novemb. 1715) zu Antwerpen errichteten Barriere-Tractats, und übergeben die spanischen Niederlande, so wie sie Carl II. besaßen, an Österreich. Jedoch erst nach 3 Jahren befand sich Kaiser Carl VI. im Besitze aller dieser, ihm zuerkannten Staaten.

6.—(1289.) Markgraf Friederich von Meissen, Herr im Osterland und Erbe der Lausitz, gibt selbe dem

König Wenzel (III.) von Böhmen um 4500 Mark Silbers und um verschiedene Lehen und Pfandschaften in Böhmen auf.

7. Februar. (1792.) Defensiv-Allianz zwischen Oesterreich und Preußen, zu Berlin von dem F. M. E. Fürsten von Neuz und den preussischen Ministern von Schulenburg, Finkenstein und Alvensleben unterzeichnet. Beide Theile behalten sich vor, Rußland und England, Sachsen und die vereinigten Niederlande zum Beitritt einzuladen.

8. — (1743.) Der österreichische F. M. Graf von Traun schlägt das überlegene spanische Heer unter Gages bei Campo Santo. Dieser Sieg hätte über den Besitz der Lombardei entschieden, wäre die Verstärkung aus Deutschland nur um zwei Tage früher angekommen.

— (1807.) Zweitägige, wüthende Schlacht bei Preussisch-Eylau zwischen den Franzosen unter Kaiser Napoleon und den Russen unter Bennigsen. Jeder Theil schreibt sich den Sieg zu. Von beiden Seiten bleiben über 25000 Mann auf dem Platze.

9. — (1788.) Kaiser Joseph II. Rußlands Freund und Mürter, erklärt durch seinen Internuntius in Constantinopel der Pforte den Krieg.

— (1795.) Separatfrieden zwischen Frankreich und Toskana. Zufolge einer späteren Convention (vom 10. Jänner 1797) bezahlte der Großherzog an Frankreich eine Million Livres und verlor den Werth der, an die französischen Truppen gemachten, Lieferungen.

— (1801.) Definitivfriede von Lüneville mit Frankreich von dem Kaiser in seinem und des Reichs Namen auf die Grundlage des Friedens von Campo-Formio ab-



geschlossen, und von den bevollmächtigten Ministern, Ludwig Grafen von Cobenzl und Joseph Bonaparte unterzeichnet. — Österreich und das deutsche Reich treten an Frankreich ab: Belgien, die Grafschaft Falkenstein und das linke Rheinufer, ferner zu Gunsten Helvetiens das Frickthal und die Besitzungen zwischen Zurzach und Basel. — Dagegen erhält Österreich: Istrien, Dalmatien und die venetianischen Inseln im Golf, die Mündungen des Cattaro und das venetianische bis an die Etsch. — Die erblichen Reichsfürsten am linken Rheinufer werden vom deutschen Reiche entschädigt, Breisgau kommt an Modena, Toskana an den Infanten von Parma. Der Großherzog von Toskana erhält in Deutschland vollständige Entschädigung. Die batavische, helvetische, cisalpinische und ligurische Republik werden wechselseitig garantirt.

10. Februar. (1364.) Erbverein zwischen Böhmen und Österreich, auf König Ludwigs von Ungarn und Pohlen Vermittlung, zwischen Kaiser Carl IV. und Erzherzog Rudolf IV. von Österreich in dem Augenblicke errichtet, als ein ungarischösterreichisches Heer dem böhmisch-deutschen an der mährischen Gränze schlagfertig gegenüberstand. Carl verschrieb Böhmen auf seinen unbeerbten Hintritt den Herzogen von Österreich, und diese erklärten ihn nach Ausgang ihrer und König Ludwigs Nachkommenschaft zum Erben von Österreich.

— Das neue Grundsteuer- und Robot-Abolitionssystem Kaiser Josephs II. wird eingeführt (1789.)

— Die Franzosen unter Berthier besetzen Rom, die Engelsburg, und das Kapitol (1798.)

11. — Kaiser Sigismund läßt seiner Gemahlinn, Barbara von Cilly, die sich in der Stille zum Bereds

nigspunct aller Mißvergnügten und Utraquisten aufgestellt, und nichts geringeres im Sinne hatte, als durch ihre Vermählung mit dem jungen Wladislaw Jagello, die Kronen von Böhmen, Ungarn und Pohlen auf einem Haupte zu vereinigen, zu Prag die böhmische Krone aufsetzen, bald hernach aber dieselbe zu Znaym in Mähren auf das engste verhaften (1437.)

11. Februar. Heinrich IV. König von Frankreich, Schöpfer des gigantischen Planes einer europäisch = christlichen Republik, schließt zu schwäbisch = Hall ein Bündniß mit der deutschen Union, fällt aber bald darnach (14. May) durch den Dolch des fanatischen Revaillac (1610.)

— Der französische und russische Minister bei dem Reichstage zu Regensburg übergeben einen Nachtrag zu dem Haupt-Deputationschluß vom 23. Nov. v. J. — insbesondere wegen Baierns Entschädigung für das abgetretene Eichstädt, wegen Zuerkennung der Churwürde für den Großherzog von Toskana, und wegen Errichtung einer Rheinocroi zur Ergänzung der kurerzkanzlerischen Dotation (1803.)

12. — Maria Theresia, Kaiser Karls VI. ältere Tochter, vermög der pragmatischen Sanction Erbinn aller österreichischen Staaten, vermählt sich mit dem Großherzog von Toskana, Franz Stephan, aus dem mit-Habsburg durch gemeinschaftlichen Ursprung verwandten Hause Lotharingen (1736.)

13. Herzog Leopold von Oesterreich, die Blume der Ritterschaft, stirbt aus Gram über seines Bruders, Friedrich des Schönen, unwürdige Behandlung, nachdem ihm der Trausnizer und Münchner Vertrag auch

wogar die Möglichkeit benommen hatten, dieselbe an Ludwig den Baier rächen zu können (1326.)

— Die Preußen unter Leibwald siegen im Treffen bei Habelschwerdt über die Österreicher unter Wenzel Wallis, und bekommen die Grafschaft Glas wieder (1745.)

14. — Die spanische Flotte von 27 Linienschiffen unter Don Joseph von Cordova wird auf der Höhe des Kap St. Vincent von der nur 16 Linienschiffe starken, englischen Flotte unter Admiral John Jervis, der in der Folge, dieses Sieges wegen, zum Lord St. Vincent erhoben wurde, völlig geschlagen (1797.)

— General Partonneau rückt mit einem französischen Heere, begleitet von Joseph Bonaparte in Neapel ein, der bald darauf zum König beider Sizilien ausgerufen wird. Die Veranlassung dieses Ereignisses war die Landung einer russisch-britischen Armee in Neapel, das mit Frankreich einen Neutralitäts-Vertrag geschlossen hatte (1806.)

(Der Beschluß folgt.)

Nekrolog.

Am 25-ten Januar dieses Jahrs, starb zu Kesmark, Herr Adam Potkonitzky, vieljähriger Rektor und Professor an dem dasigen blühenden evangelischen Lyceum. Aus Neusohl gebürtig, vollendete er seine Studien zu Preßburg, wo er als reisender Jüngling auch in dem Jesuitischen Institute öffentlich Unterricht gab; dann auf den deutschen Universitäten zu Jena, und Leipzig. Kurz in das Vaterland zurückgekehrt, erhielt er zwei ansehnliche Einladungen, zu fernerer Wirksamkeit, die eine in

ein vornehmes Haus, als Privat- Erzieher, die andere zum Rectorate und erstem Lehramte an der schon damals durch die Thätigkeit des berühmten Joseph Benzur, der diesen seinen Liebling zum Nachfolger vorschlug, in Flor gebrachten evangelischen Schulanstalt zu Kesmark. 1774, an der er eine lange Reihe von Jahren, mit dem glücklichsten Erfolg arbeitete, und zu deren jetzigen Blüthe er durch persöhnlichen Unterricht, durch Stiftung einer Pensions- Anstalt für unvermögende besonders adeliche Jünglinge, die er mit eigenen Präfecten versah, und mit der öffentlichen Schule verband, wie durch Besorgung eines zahlreichen Alumneo, zu dessen vergrößerten Fonds er durch sein Ansehn, durch einge von vermögenden erbetene Legate, und durch wohlthätige Unterstützungen aller Art, sehr vieles beitrug. Vorzüglich auf seinen Betrieb, ward noch ein öffentlicher Lehrer, den bereits bestehenden beigelegt, 1787. damit die höheren Wissenschaften, einer zahlreich zuströmenden Jugend in desto größerem Umfang vorgetragen, und vorzüglich für Bildung künftiger Landschullehrer und Prediger gesorgt werden könnte.

Die Wissenschaften konnten nun in ihre Fächer vertheilt und ihren besondern Lehrern anvertraut werden. Unter unermüdeter Thätigkeit, verfloß die lange Reihe von 40 Jahren, während welcher Potkonitzky gewürdigt ward, unter der Bailand Kaiserinn Königin Maria Theresia, und Ihren großen Sohne, wegen Verbesserung der öffentlichen Lehranstalten, zu Rathe gezogen zu werden. Auf seinen Vorschlag wurde auch ein neuer Professor der Rechte an den Lyceum angestellt, damit die zahlreich zuströmende Jugend Gelegenheit hätte, auch

in diesem Theile der menschlichen Bildung, zu ihrer künftigen Bestimmung sich näher vorzubereiten. Im Jahre 1815 legte er das Rectorat nieder, und ließ es zu, daß dieses lästige, und alle Kräfte in Anspruch nehmende Amt, an seine Collegen, theils durch Wahl, und zuletzt auf ambulatorische Art übertragen ward. Noch zwei Jahre setzte er seine Professur, und den Vortrag der historisch und juridischen Wissenschaften, mit großem Eifer fort, bis in dem Jahr 1817. ihn mitten in seinen Berufs-Geschäften ein Schlag-Fluß lähmte und dadurch zur Entsamung seiner bisher mit großem Ruhme geführten Stelle nöthigte. Die übrige Zeit verlebte er einsam, im Kreise weniger ausgesuchten Freunde, bis ein neuer Unfall, am vorhin erwähnten Tage, seine irdische Laufbahn endete. Er starb kinderlos, aber noch lange wird sein Name bei vielen, denen er Freund und Vater, und Beförderer war, gesegnet seyn. Ein Beweis seines Eifers für Cultur in unsern Vaterlande, ist das Vermächtniß seiner sehr schäßbaren Bibliothek an das Lyceum, nebst einigen andern wohlthätigen Stiftungen. In Rücksicht so ausgezeichneten Verdienste, ward sein Leichnam am 29. dieses feierlich beerdigt, und das Lyceum behält es sich vor, seine Exequien auf eine, dem verstorbenen würdige Art zu begeben.

Johann Mendwich.

Auflösung des Räthsels in No. 9.

Schild

Auflösung des Worträthsels in No. 10.
Zeitlose.